



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

CXCII. Regelung von Erbschaftsangelegenheiten im von Arnimschen
Hause, vom 10. November 1501.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54745)

oder ir erben vorgemeltem hannfsen Nybeth oder seinen erben vff nechstkommenden Sant Mertens tag one alle behelffe, einrede vnd vertzogerung für fulche ansprach vnd schult drey hundert gulden Rinisch aufrichten, geben vnd betzalen sollen, wo sie aber fulch betzalung vff schirftkommenden sant Mertenstag nicht thun konten, Allsdann vff den andern sant Mertenstag nechst darnach, als man nach der geburt Christi schreiben werdt funfzehnhundert vnd Im andern Jar, funfzehnen gulden zins, nemlich von iglichen hundert funff gulden neben vnd zusambt der hauptsumme gewislich one allen iren schaden vnd vertzogerung entrichten, oder wo sie die hauptsumme abermals ye nicht geben mochten, alldann die vff einen iglichen sant Mertens tag mit funfzehnen gulden verzinsen, so lang die hauptsum der dreyhundert gulden betzalen, des auch mit nottorfliger verschreibung versorgen, vnd so oft sie an betzalung der hauptsumme oder Zinsen sewmig werden, wollen wir vnsern haufsvoyt auff sein ansuchen rechtens gein dem Grauen vnd iren gutern verhelffen, wo auch die hauptsum also, wie obtet, vff die Zins bey den Grauen besteen vnd der haufsvoyt sie an einen andern weysen wurde, das er zuthun macht hat, sollen sie denselben innehaben vnd mit nottorfliger verschreibung, Inmasen wie sie sich gein Im verschriben, verfehen, das alles sie also zuhalten zugesagt vnd bewilligt haben. Begobe sich auch, das gnante Grauen an menlich leibs lehens erben abgeen vnd die herhschaft virraden zu vns komen vnd fallen wurde, alldann wollen wir hannfsen Nybet obgnanter von derselbigen herhschaft virraden betzalung verhelffen vnd gescheen lassen, vnd damit sollen sie fulcher sachen vnd was sich darauß begeben, gutlich gericht sein vnd bleiben. Zu urkunt etc. Actum Coln, am Sunabent nach Oculi, anno etc. XV^e. primo.

Nach dem Schurm. Lehnscopialbuche XXXI, 5.

CXCII. Regelung von Erbschaftsangelegenheiten im von Arnimschen Hause,
vom 10. November 1501.

To weten, dat durch Vns hirna geschreven Fründ hüden dato twischen der erbarn vnd tugendfamen Annen, Henning von Arnym's seeligen nagelatenen Hufz-Frauen, vnd erer twyer Kinder an eynen, vnd Bernd, Hennings Bruder, vnd Achim, Otten seeligen Sohne, ock Hennings vnd Berndts Bruder gewest, am andern Deile, inmathen hirna volget, mit beyder Parte Weten, Wissen vnd vollbort güthlich gegedinget vnd bespracken: Alzo dat die genante Fruwe bey Hanfen, erem Sone, vnd ere Tochter desglick bey Bernde vnd Achim in den nagelaten Güdern besittende blyven will, vnd schall sich öres Liffgedings na Lude vnd Innholt des Förften Briefes gebrucken, vnd Bernd von Arnym schall die Tinsen von den Lehen vnd Pand-Güdern, samt den ändern, wes se suft up to heven vnd to baren, nichts utgenomen, upnehmen, dyfülwigen entfangen vnd inmanen vnd der Frowen alle Jar in bywesen der oldesten twe edder dry Veddern den von Arnym Rechenfchap dun, vnd wat men van den gehaven Tinsen an Karne vnd Gelde vnd andern Früchten kriegen vnd eraweren werd, dar schall Bernd na Rade der Veddern vnd Frowen den Kindern to gude Lehn-Güder vor Kopen, so he dy to Kope krygen edder bekamen mag. Kan he aver desülven Güder to Kope nicht krygen, so schall man dat sülwige Geld anlegen up Wedderkop to Nutte vnd Beterunge der Kinder. Desglicken schall Bernd Achim, süns

Bruders Sone, alle Jahr Rechenſchaft dun, in Byweſen etlicker ſiner Veddern vnd ander ſiner Fründ ein edder twe, wen Achim darby hebben vnd dar to thyn will, vnd ſchall em des Jars eyn gnanct, dar ſich Achim van holden kan, verreicken vnd geben, wes denne Bernd van Achims Andeyls verawert, dat ſchall man ock anleggen na Achims Willen, edder dy tynſen vnd dat Geld vnd was füzt von ſynen Gudern felt, Achimmen Verreicken, dat he darmed dhun vnd handeln mag na ſynen Gefallen. Mehr is beredt, dat dy Frowe Bernd vnd Achim, öre Veddern, to Czichow, Czedenick vnd Byfzdal up eyne tydt vnd ſtede, wenn vnd wor em dat beliewet, bidden ſchalen, dieſülwigen Veddern ſchalen up dy Tydt recken vnd awerlegen, was van reden Güdern one dat Lehn alfo nu tor Tydt vorhanden vnd Henning von Arnym hinder ſich verlaten heft, ock Schuld vnd Wedderſchuld, vnd wes ſich alfo denne in Averleggunge der Erfflicken Güder vnd in der Reckenſchap ock Schuld vnd wedder Schuld findet, dyſülwigen Summe ſchalen ſe antecknen, das ſich de Erven med de Frowe vnd ere Kynder, deſglicken Achim in der Gerechtheit, dy einem jeglichem Deyle na Antale tokamen vnd gefallen, weten to holden vnd to richten, vnd wenn ehr dat der Frowen, Bernde eſte eren Kindern vnd Achim nicht lenger gelüfte eſte gelievedde by eynander to ſyhnde edder to blyven, ſo ſchall ein part, weme dat geliewet, dem andern fulck ein half Jar tu vorn vorkündigen vnd willich dhun, was denne der Frowen, Achim, och Hennings Kindern, van Erwes wegen alzo vnd nu tor Tydt vnd Inholt der Recknunge gewerdiget werd, iglichen ſyn Andeyl geben vnd aweranthwerden in allermathen, wie idt hüten up diſze Tydt na dem valle geſchyn ſcholde ſyn; wes aver van dem Lehen vnd Erwe vnd allen Güdern des Jars fallen werd, dat ſchall man den Kyndern vnd Achimmen, wie vorgemeldet, anleggen vnd in die Summe der Erſdeilung nicht gerechnet werden, idt were denn, dar Gott vor ſyhe, dat Hans, Hennings Sone vnd ſine Döchter alle dri verſtorven ein edder mehr, wes denne der Frowen anſterwen edder tokamen mochte, dat ſchall ehr hirmede vvorhindert ſin, alfo dat dat Gut ſchall gahn vnd fallen Erves Gangk. Die velegnanten Veddern ſchalen ock up di Tidt vnd ſtede, wenn di Reckenſchap geſchüt vnd wenn ſe di Guder werdigen, Macht hebben, wes Achim vnd Hennings Kinder Berndte geven vnd to keren ſchalen dar vor, dat he der Herrſchap in örem Nahmen di Dinſte holden vnd beſtellen, ock Koſt vnd Terunge, di he derhalwen vnd füft in eren beſten dhun werd: wes dieſülwigen Veddern na Awerwegunge der Sacken Gelegenheit darinne utſprechen vnd erkennen, dar ſcholl et di Tidt över; dy wile ſy ſämtlich by einander ſint, bi bliven vnd bi diſzen Artickel mag de Frowe twe erer Fründe hebben. Wenn ock Bernd, da Gott vor ſihe, einigen Schaden in der vorbeſtimmten Tidt, die von ſiner Bruder Kinder herquehme, die redelich vnd bewiſlich were, wi diſülwige to komen möchte, denſülwigen ſchaden ſehölen Bernd, Achim, och Hennings Kinder ſämtlich dragen. Geſchehe ock an eren Slaten vnd Wanungen, di ſe itzund hebben vnd gebrucken, eſte an andern Gudern einich Schaden, denſülwigen ſchallen ſe ock ſämtlich dragen, wie haben ſteit. Vorder umme die dreyhundert Gulden Hennings Frowen Brutfchat vnd vmme di andern dreyhundert Gulden Brutfchat, di Otto von Arnym ſeelige, Achims Vater, mit ſiner Hufz-Frowen ingebracht, na dem diſülwigen ſeshundert Gulden int ſampte gekamen, ſchalen ſe gegen einander afgahn vnd loſz ſin, alfo dat Achim edder ſine Erven Hennings Kinder edder ere Erven, ein Deil dat andere, met Rechte eſte ane Recht nicht anſprecken eſte beſchuldigen ſchalen, ſondern datſülwige ſchall eine gerichte vnd gedödete Sacke ſin, nachdem dat di Brutfchatte beyde glickmetich ſind. Alfo denne ock Henning ſeeliger Achims Vormunder gewefen, in Fram vnd Schaden mit alle ören Gudern, Lehn vnd Erve, nichts uthgenamen, bet an Hennings ſterflicken Dag geſeten, vnd Henning

etlicke Lehn-Guder von Vnfern Gnedigsten vnd Gnedigen Herrn den Marggraffen in der Tidt, dat se also mit eren Gudern met einander gefeten hebben, gekregen, nemlick dat Dorp Rülftorp vnd disülwige Försten-Brief nicht forder lueht este sich streckt, den up Henning von Arnym vnd sine Lives-Lehn-Erven, so schall Achim, ock sine Lives-Lehn-Erben, dy wile dat Hans, Hennings Sone edder sine Lives-Lehn-Erven, jennich am Levende ist, di Helste an dem vorgnanten Dorpe Rülftorp glickmetigk mit einander hebben vnd gebrucken. Item vmme dat Goth to Güstow, dat Peter Angermünde to Premslow hadde, vnd durch Vnfern Gnedigsten Herrn Marggraven Johannsen seeliger vor ein Angevelle gegeben vnd in demsülwigen Angefälls-Briefe klärlich uthgedruckt, dat se dat Guth von dem vorgnanten Peter Angermünde by sinen Levende to sich kopen vnd bringen mögen, wu dat sülwige in der maten geschüt, des schalen se Macht hebben, dem mit Kopende des Gudes vor virdehalffhundert Gulden also geschyn, dy Henningk, Bernd vnd Achim sämtlich utgegeben vnd betalt, vnd hebben ock datsülwige Guth etlicke Jare lang in Bruck vnd Gewere gehat, datsülwige Guth von Peter Angermünde to Güstow up den Fall gekofft vnd to sich gebracht, dat schall Bernd, Achim vnd Hennings Kindern to licken Deile to kamen vnd bliven, nemlick Berende ein drüdden Deil, Achim ein drüdden Deil vnd Hennings Son darinn ock ein drüdden Deil. Vortmer Harnifz vnd Perde samt den Klederen, die Henning to sinen Lyve gedragen heft, watterleie werde di sint, die schalen Hennings Sone vnd Achim glicke enttwe deilen, dat idermann die Helste kriegt, utgenommen dat rode Perd schall Wilhelm Inholt des Testaments hebben. Ock dat Testamente, dat Hennigk seeliger gemackt vnd sinen letzten Willen vnd beflaten, dat hebben Bernd, die Frowe vnd Achim bewilliget vnd togelaten, dat man dem na sinen Inholde vnd Lude nakamen vnd Folge dhun schall. Item ferner dat Hufz tom Berlin, up Vnser Lieben Frowen Kercken gelegen, dat Henning van den Testamentarien Er Erasmus Buntberges seel. gekofft, samt dem Gude, dat to der Tidt darinne was, also he idt koste, vnd na der Tidt darinne getüget, dat sülwige Hufz schall Hennings Frowen vnd eren Kindern vnd Achim vnd erer twier Erven erflick bliven. Die Ingedomte der Guder, wi man disülwigen nennen mag vnd watterleie se sin, klein vnd grot, de schalen so glick samt dem Hufe van ein deilen, also dat Hennings Frowe vnd di Kinder die Helste, vnd Achim dat andere Deil nehmen schalen, vnd dat ander Hufzgeradt, dat tu Gerswolde, Biszdal edder an andern Orden is, wi man detsülwige nöhmen edder nennen mag, nichts uthgenamen, desglicken Korn vnd ander Gerade, Güder die to Erve reicken vnd vallen mögen, die Henning seeliger vnd Achim to kamen, de schalen se ock met Rade erer Veddern up den erbestimptem Dag, da man di Guder vnd Schulde ock ander Reckenschap holden schall, glick von einander deilen vnd enttwe setten, also dat Hennings Frowe met eren Kindern di eine Helste vnd Achim di andere Helste kriecht. Diwile denne Henningk van Arnym Achims Süster Vieth von Schlieven geven vnd ut orer twiger Gude beraden heft, schall Achim wedderum Hennings Dochter eine, wenn er di berahden werd, glicker mathe wy sin Süster, ut dem Samenden berahden, disülwige ock helpen berahden vnd derhalwen de Börde edder Last medde dragen. Doch wat Achims Süster gekregen heft von Achims vnd örer Muder wegen, datsülwige komt Achimme hieran to Hülpe vnd schall nicht mede in die Helste gerecknet werden. Vortmer Hennings Frowen Liefgedings halven schalen di von Arnym verboden di Bure uth allen Dörpern, di si hebben, up einen Dag di up den Barnym, vnd den andern di uth dem Uckerlande, uth itzlichen Dorpe zwe edder dry, vnd up welcke Tidt vnd stede se desülwige Bure vorlabden werden, schallen se dat der Frowen verwithlicken, dat se Matthis von Uchtenhagen dar tor steden hebbe,

li vortan dy Lüde vnd Güder Inholt ihres Liegedings-Briefes to wlen. Dütth alles hebben beyde Part in Gegenwardich Vnser hirna bestimten ören twigger Fründt, nemlich Werner van der Schulenburg, des Havemeisters, Bertram von Bredows, Lüdicke Wufzow, Tyle Sparren, Caspar von Thümens, Valtin von Arnym, Matthies von Uchtenhagens, Afmus Schönenbecken, Bernd vnd Lippolt von Arnym, Matthies, Achim vnd Hanfz von Bredows verwilliget, togeflecht vnd angenampt, stede, fast vnd vnwedderruplich zu holden. To Orkunde met Werner von der Schulenburgs, des Havemeisters, Lüdicke Wufzow, Valtin van Arnym, Matthies van Uchtenhagens vnd Matthis van Bredows Ingelegellen, der Wy vns hierto sämtlich up dütth mabl gebrucken, vorgefegelt. Datum Gerswolde, am Awende Martini, na Christu Vnser Herrn Gebort vsteinhundert vnd im ersten Jare.

Aus Grundmann's Uferm. Adelslist. 288.

CXCIII. Erkenntniß in Sachen der von Burgstorf wider Lippolt von Arnim, welcher den Wedege von Burgstorf getödtet hat, vom 30. August 1502.

Zu wissenn, das auff heut zwischenn Iupolt von Arnym vnd hannsen vnd wilhelm Borgstorfenn, geueteren, des todtslag halben durch obgedachtenn Iupolten an Wedige Burgstorf seligen, Iren vatter vnd Bruder, beganngen, gutliche handlung der sune halben furgewandt vnd die gericht dismals auffgehoben vnd erstreckt, aber dy nach angekarten vleiss ennistanden ist weiter durch den durchleuchtigen Hochgebornnen fursten vnd Herrn, Herrn Joachims etc., kurfursten, vnd herrn Albrechten, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, vnser gnedigsten vnd gnedigen herrn Reth abgeredt vnd besprochen, das obgedachte beide parteyen mit Iren fruntschaften am dinstag schirt nach galli hieher komen, sich mit einander vor denselben iren freunden gutlich einigen vnd entrichten sollen; wo sich dann dy gutligkait zwischen Inen nicht schicken muht, am mittwoche darnach vor vnser gnedigsten vnd gnedigen herrn Reten erscheinen, dy alsdann dy gutlichkeit zur Sune vnd entschaid auch fuerwenden, wo dann die abermals durch die Rete gutlich nicht funden, was furder dy Rete zwischen Inen sprechen, dabei es bleiben vnd soll sich Iupolt von Arnym mit der herchaft vor allen dingen vortragen: wo das nicht geschieht, alsdann soll ein sach vonn der andern nicht gefundert noch entschaiden sein, vnd darauff der parteyen alsdann zurecht ein tag ernannt durch den hoffrichter vnd nach genughendern furbringen, Inmassen heut geschen sein sollt, souil billich erkant werden. Actum am Dinstag nach Decollationis Johannis, Im XV^o. Secundo.

Nach dem Schurm. Lehnscopialbuche XXXI, 7.